



Symposium und Benefizkonzert

zur Rettung des Glashauses im Botanischen Garten

Denkmark
Steiermal

Verein für Denkmalpflege in der Steiermark
Vereinsmitteilung 06/2011

Ein Abend für das Glashaus

Symposium und Benefizkonzert am Do, 16. Juni 2011

Der Verein Denkmal Steiermark lädt aus Anlass des 200 jährigen Bestehens des Botanischen Gartens in Graz und des Beginnes einer Pilotarbeit für die Restaurierung am historischen Glashaus herzlich zu einem Symposium mit anschließendem Benefizkonzert ein.

Anstelle eines Eintrittes wird um freiwillige Spenden zugunsten der Restaurierung des Glashauses gebeten.

17.30 Uhr Geführte Besichtigung des Historischen Glashauses

Aus Sicherheitsgründen nur von Außen möglich

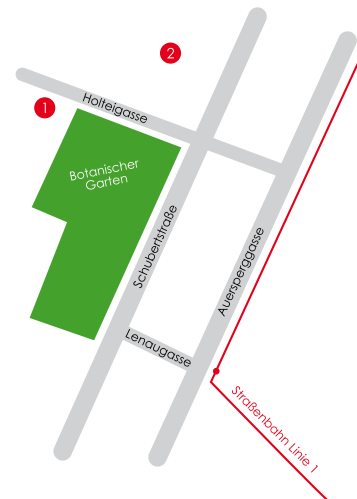
18.00 Uhr Symposium

Institut für Pflanzenwissenschaften
Karl-Franzes-Universität Graz, Holteigasse 6
Hörsaal 32.01 im Hochparterre

Anschließend kleines Buffet

20.00 Uhr Benefizkonzert

Vestibül des Bundesdenkmalamtes Graz
Schubertstraße 73



Erreichbarkeit Botanischer Garten

Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Lenuagasse
Autobuslinie 58, Haltestelle Rosenhaingasse

- 1 Symposium, Holteigasse 6
- 2 Benefizkonzert, Schubertstraße 73

Dank an unsere Unterstützer



Kontakt

Denkmal Steiermark
Verein für Denkmalpflege in der Steiermark
Franziskanerplatz 14, A-8010 Graz

Email: office@denkmal-steiermark.at
www.denkmal-steiermark.at

Verein Denkmal Steiermark – Aktuell

Rettung des Historischen Glashauses im Grazer Botanischen Garten

Erfreulich sind die ersten Schritte zur Rettung des Historischen Glashauses im Botanischen Garten in Graz. In Abstimmung mit der zuständigen Bundesimmobilien-gesellschaft, mit dem Bundesdenkmalamt und dem Verein Denkmal Steiermark hat der Metallrestaurator Mag. Georg Kolmanitsch gemeinsam mit dem Bauanalytiker Dipl.-Ing. Markus Zechner ein Konzept für eine Musterrestaurierung im westlichen Bau-trakt ausgearbeitet. Diese Arbeit soll unter Beiziehung der Landesberufsschule Graz noch heuer im Sommer in Angriff genommen werden. Gerade rechtzeitig zur Feier des 200. Jahrestages der Gründung des Botanischen Gartens in Graz.

Aus diesem Anlass lädt der Verein Denkmal Steiermark zu einem Symposium mit anschließendem Benefizkonzert zugunsten der Rettung des Glashauses ein. Der Vereinsvorstand freut sich sehr, dass sich Frau Mag. Konstanze Hubmann angetragen hat, mit ihrem Kammermusikensemble ein Benefizkonzert zu geben. Der Verein Denkmal Steiermark würde sich freuen, wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Opernhaus – Wiederherstellung des Portikus

Die Wiederherstellung der im Zweiten Weltkrieg leicht beschädigten Hauptfassade des Opernhauses und die dadurch ausgelöste, aus heutiger Sicht unverständliche Abtragung der repräsentativen Säulenvorhalle, ist ein wichtiges Ziel des Vereins. Durch die Unterstützung seitens des Landes Steiermark ist es möglich, bis zum Herbst 2011, die genauen Baupläne zur Rekonstruktion auszuarbeiten.

Wiederherstellung der Burgkapelle in der Grazer Burg

Wie wir in unserem letzten Newsletter ausführlich berichteten, ist die Planung für die Wiederherstellung der gotischen Kapelle in der Grazer Burg fertig. Die eingezogene Betondecke, die den gotischen Kapellenraum in zwei Geschosse teilt, soll entfernt und die ursprüngliche Raumproportion wieder hergestellt werden. Durch die angesetzten Sparmaßnahmen der steiermärkischen Landesregierung verzögert sich die Umsetzung dieses Projektes.

Restaurierung der mittelalterlichen Kellerfresken im Franziskanerkloster in Graz

Die aus der Frühzeit des Klosters stammenden Wandmalereien (12. Jh.) konnten mit Hilfe des Vereins Denkmal Steiermark gesichert und restauriert werden. Im Herbst ist ein Tag der offenen Tür zur Besichtigung dieser Fresken geplant.

Sicherung der gotischen Fresken im Archiv des Stiftes Rein

Der Reinerlös aus dem im Vorjahr vom Verein Denkmal Steiermark veranstalteten Symposium im Stift Rein floss durch den Verzicht der Vortragenden auf ihr Honorar zur Gänze diesem Vorhaben zu. Allen Vortragenden sei daher ein besonderer Dank ausgesprochen.

Schloss Rohr bei Wildon – Fundamentkonsolidierung

Die wichtigsten Fundamentierungsarbeiten konnten mit Hilfe des Vereines zu einem Abschluss gebracht werden.

Symposium

Programm

Zeit 18.00 Uhr

Ort Institut für Pflanzenwissenschaften
Karl-Franzes-Universität Graz, Holteigasse 6
Hörsaal 32.01 im Hochparterre

HR DI Dr. Friedrich Bouvier

Begrüßung und Bericht über die Arbeit des Vereines Denkmal Steiermark

Univ.-Prof. Dr. Margit Stadllober

„Fast modern – ganz modern“

Die Architekturen der Schubertstraße als Beitrag zur steirischen Moderne

Mag. Georg Kolmanitsch

Geplante Instandsetzungsmaßnahmen am Historischen Glashaus

Univ.-Prof. Dr. Simone Hain

Forschungsprojekte des Institutes für Stadt- und Baugeschichte,
TU Graz

Anschließend kleines Buffet



Instandsetzungsmaßnahmen an historischen Glashäusern

Ein kleiner Erfahrungsbericht zum Thema Konzeption – Benützung – Instandsetzung

Glas- und Gewächshäuser aus dem 19. Jh. stellen interessante Zeugnisse zur Konstruktion aus Stahl und Glas dieser Zeit dar. Erst in dieser Zeit war die Errichtung solcher Bauwerke in den bekannten Dimensionen technisch realisierbar. Bereits damals beinhaltete die Errichtung auch ein Konzept, durch Benutzerverhalten und Wartungsmöglichkeiten das gewünschte Klima im Innenraum zu garantieren und dabei gleichzeitig die Dauerhaftigkeit der Konstruktion zu gewährleisten.

Die schon damals berücksichtigten Einbauten z.B. zur Kondensatabfuhr und ein überlegter Einsatz unterschiedlicher Materialien sind durchdachte Komponenten eines Ganzen und garantieren den Benutzern eine den Anforderungen entsprechende Funktionsweise.

Dies zu berücksichtigen stellt bei den geplanten Instandsetzungsarbeiten einen maßgeblichen Faktor der geistigen Vorarbeit dar. Entrosten und Neubeschichten von Eisenteilen sowie das Erneuern von Glasteilen ist grundsätzlich gut machbar, nur: es kostet eine Menge Geld, und gesetzte Maßnahmen sollten daher dem Zweck entsprechend richtig zum Einsatz gebracht werden.

Mag. Georg Kolmanitsch, Metallrestaurator



Benefizkonzert

Programm

Zeit 20.00 Uhr

Ort Vestibül des Bundesdenkmalamtes Graz
Schubertstraße 73

Wolfgang Amadé Mozart

1756-1791

Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott in Es-Dur KV 452 (1784)

1. Largo – Allegro moderato
2. Larghetto
3. Allegretto

Es spielen:

Peter Rabl Klarinette

Rudolf Tutz, Innsbruck nach Heinrich
Grenser, Dresden um 1800

Konstanze Hubmann Hammerklavier

Mathias Müller, Wien um 1795

Joseph Haydn

1756-1791

Adagio für Klavier solo in G-Dur, Hob.
XV:22/II (1794)

Klaus Hubmann Fagott

Heinrich Grenser, Dresden um 1810

Peter Heckl Horn

Andreas Jungwirth, Wien, nach Lucien
Joseph Raoux, Paris um 1800

Ludwig van Beethoven

1770-1827

Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott in Es-Dur op. 16
(1796/97)

1. Grave – Allegro, ma non troppo
2. Andante cantabile
3. Rondo. Allegro, ma non troppo

Barbara Nusko-Urthaler Oboe

Alfredo Bernardini, Amsterdam nach
Jakob Friedrich Grundmann, Dresden
um 1795

Quintetto

In der Kammermusik für Klavier und Bläser gelten die beiden Quintette von Mozart und Beethoven als unangefochtene Höhepunkte klassischer Kompositionskunst. Nicht zufällig entstanden beide in Wien, wo dank der Vorliebe des österreichischen Hochadels für reine Bläserensembles, so genannte „Harmoniemusiken“, das Kammermusizieren von Holzbläsern und Hornisten eine bis dahin unerreichbar scheinende Qualität erlangt hatte.

Selbst Mozart, der auf seinen Reisen so außergewöhnliche Bläser wie die Solisten der Mannheimer Hofkapelle gehört hatte, berichtete nach der Uraufführung seines Quintetts geradezu überwältigt seinem Vater nach Salzburg: „Ich wollte wünschen sie hätten es hören können! – und wie schön es ausgeführt wurde!“

Welch hohen Stellenwert dieses Quintett im kammermusikalischen Schaffen Mozarts einnimmt, verdeutlicht jener berühmt gewordene Brief Mozarts vom 10. April 1784, in welchem er über sein Quintett urteilt: „ich selbst halte es für das beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe.“

Mozarts Meisterwerk wurde zehn Jahre später – von 1794 stammen die ersten Entwürfe – zum Vorbild für Ludwig van Beethovens Quintett, op. 16, einer ebenso genialen

Schöpfung, deren neue Auffassung von Form selbstbewusst wie eigenständig wirkt.

Die Uraufführung des Werkes, das dem Fürsten Schwarzenberg gewidmet ist, fand am 2. April 1798 bei einem Konzert der Wiener Tonkünstlersocietät statt. Die Wiener Zeitung berichtete am 7. April d. J.: „... spielte Herr v. Beethoven von seiner Erfindung ein Quintett auf dem Pianoforte begleitet mit einer Hautbois vom Herrn Triebensee, Kapellmeister, und einem Klarinet vom Herrn Beer (beide im Dienst des Fürsten Liechtenstein), dann mit einem Fagott vom Herrn Mathushek, und einem Waldhorn vom Herrn Nickel. Alle erhielten den ungetheilsten und lebhaftesten Beyfall.“

Ein paar Jahrzehnte später vermerkt Wilhelm von Lenz in seiner 1855 in Kassel erschienenen „Kunststudie“ euphorisch: „Jahrhunderte dürften vergehen, bevor die Welt um zwei parallel laufende Werke reicher wird, wie das Mozartische und Beethovensche Klavier = Quintett mit Blasinstrumenten“.

Das bezaubernde Adagio für Klavier in G-Dur aus dem Jahre 1794, das Konstanze Hubmann auf ihrem originalen Hammerflügel spielt, der etwa zur Entstehungszeit dieser Komposition von Mathias Müller in Wien gebaut wurde, hat Haydn selbst zum zweiten Satz seines Klaviertrios Nr. 36, Hob. XV:22 umgearbeitet.



Barbara Nusko-Urthaler



Peter Rabl



Klaus Hubmann



Peter Heckl



Konstanze Hubmann

Barbara Nusko-Urthaler Oboe

1979 in Salzburg geboren. Diplomprüfung mit Auszeichnung im Konzerffach Blockflöte an der Universität Mozarteum in Salzburg im Jahre 2004. Zusätzliche Studien in den Fächern Instrumental- und Gesangspädagogik Blockflöte und Oboe an der Universität Mozarteum Salzburg. 2009 Abschluss des Bachelorstudiums Historische Oboeninstrumente an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Meisterkurse bei Han Tol, Peter Holtslag, Andreas Helm, Alfredo Bernardini, Ashley Solomon. Unterrichtstätigkeit in den Fächern Blockflöte und Barockoboe am Musikum Salzburg und an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Konzerte u.a. mit Capella Leopoldina, Barucco, Salzburger Hofmusik, Croatian Baroque Ensemble, Das Neue Orchester Köln, Bachconsort Wien, Conventus Musicus Wien.

Peter Rabl Klarinette

Geboren in Itter/Tirol. Studium Klarinette bei Walter Kefer am Konservatorium Innsbruck. 1982 bis 2008 Soloklarinetist des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck. Lehrer an der Musikschule Innsbruck, Gründer und Leiter des Klarinettenorchesters Tirol. Intensive Beschäftigung mit historischen Klarinetten aller Epochen – vom Chalumeau bis zur romantischen Klarinette. Mitglied diverser Ensembles und Orchester der „Alten Musik-Szene“: Anima Eterna Brügge, Wiener Akademie, Concerto Köln, Das neue Orchester Köln, L'Arpa Festante, Neue Hofkapelle München, Modern Times 1800, Concilium Musicum Wien usw.

Klaus Hubmann Fagott

Geboren in Graz, Studium Fagott bei Rudolf Frodl, Musikwissenschaft und Germanistik in Graz; Repertoirestudium Fagott bei Dietmar Zeman an der Musikhochschule Wien. Seit 1987 Hochschulassistent, seit 2000 Ao.Univ.Prof. und (bis 2005 bzw. wieder ab 2010) Leiter des Instituts für Alte Musik und Aufführungspraxis an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Mitglied mehrerer Ensembles für Alte Musik (u.a. Concilium musicum Wien, Harmonia antiqua u.a.). Gründer und Leiter des Ensembles „Catkanei-Studio für Alte Musik, Graz“, des Vokalensembles „a più voci“ und des Kammerorchesters „Harmoniae suavitas“.

Peter Heckl Horn

Geboren 1965 in Wien, Hornstudium bei Prof. Friedrich Gabler an der Musikhochschule Wien, seit 1991 Mitglied des Grazer Philharmonischen Orchesters, seit 1999 Lehrer für Horn am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz. Konzerttätigkeit mit barocken und klassischen Naturhörnern (Harmonia antiqua, Concilium musicum Wien, Capella Leopoldina Graz)

Konstanze Hubmann Hammerklavier

Geboren in Graz, Studium in Oberschützen und Graz. Lehrbefähigung Klavier 1987, 1990 Konzertdiplom Blockflöte. Spezialstudium Generalbass. Teilnahme an verschiedenen Meister- und Kammermusikkursen (Hammerklavier bei Eckart Sellheim, Edith Picht-Axenfeldt u.a.). Konzerttätigkeit auch in Ensembles für Alte Musik (Cembalo, Hammerklavier). Als Pianistin, Blockflötistin und Organistin CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Seit 1987 Lehrtätigkeit, seit 2004 auch Korrepetitorin am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz.

Beitrittserklärung

Ich ersuche hiermit um Aufnahme in den Verein für Denkmalpflege in der Steiermark als:

- ◇ ordentliches Mitglied (jährlicher Mitgliedsbeitrag € 40,- / € 20,- für Studierende)
- ◇ außerordentliches Mitglied (jährlicher Mitgliedsbeitrag mindestens € 100,-)

und erkläre hiermit den Zweck des Vereins zu unterstützen, zu fördern und mich mit dessen Zielen zu identifizieren. Die Statuten des Vereins sind mir bekannt (abrufbar auf unserer Homepage).

Vor- und Zuname

Email

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Der Verein Denkmal Steiermark

Der Verein hat sich die Erhaltung von Kunstwerken, Baudenkmalern und allen anderen materiellen und kulturellen Zeugnissen der Steiermark in Zusammenarbeit mit der institutionellen Denkmalpflege zur Aufgabe gemacht.

Unsere Zielsetzung

- ◆ Maßnahmen zur Erhöhung der gesellschaftlichen und politischen Akzeptanz bzw. zur Aufwertung der Denkmalbestände und der damit verbundenen Denkmalpflege.
- ◆ Betreuung der angeführten Objekte auf höchstem fachlichen Niveau unter Beachtung international und national gültiger Standards in Konservierung, Restaurierung und Denkmalpflege.
- ◆ Unterstützung von Maßnahmen zur Erhaltung und Erforschung der steirischen Kulturgüter durch: Fachpublikationen, Informationsveranstaltungen, Besichtigungsreisen, Internetpräsenz, Pressearbeit sowie Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen ähnlicher Zielsetzung. Finanzielle Unterstützung von Konservierungs- und Restaurierprojekten sowie Forschungsvorhaben.

Kontakt

Denkmal Steiermark
Verein für Denkmalpflege in der Steiermark
Franziskanerplatz 14, A-8010 Graz
Email: office@denkmal-steiermark.at
www.denkmal-steiermark.at

Der Verein ist unter ZVR: 370334279
bei der Bundespolizeidirektion Graz registriert

Denkmark
Steiermark

Verein für Denkmalpflege in der Steiermark